

„Die Region braucht Selbstbewusstsein“

Vertreter aus Wirtschaft und Politik sprechen über Stärken und Schwächen des Kreises Höxter

VON MADITA SCHELLENBERG

■ **Kreis Höxter. Rund 90 Prozent der Fläche Deutschlands zählt zum ländlichen Raum. Die Herausforderungen, die eine ländlich geprägte Region zu bewältigen hat, kennen auch die Unternehmer im Kreis Höxter. Welche Konzepte und Ansätze benötigt werden, um die Region nachhaltig wettbewerbsfähiger zu gestalten, diskutierten nun Gäste aus Politik und Wirtschaft bei einer Podiumsdiskussion im Clubhaus des Bilster Bergs. Zu dieser hatten die Wirtschafts-junioren (WJ) eingeladen.**

„Ich fühle mich wohl“, sagte der Bundestagsabgeordnete Christian Haase, der in Höxter geboren wurde und mit seiner Familie in Beverungen lebt. „Dieses Gefühl spüren viele Menschen in unserer Region – wir tragen es nur viel zu wenig nach außen“, fügte er hinzu. Gemeinsam mit Moderatorin Stefani Josephs eröffnete er als erster Podiumsgast die Diskussion. Viele Städte im Kreis seien dabei, sich attraktiver zu gestalten. Als Beispiele nannte Haase die Innenstädte Bad Driburgs und Warburgs, die zurzeit ein neues Gesicht bekommen.

Michael Stolte, Geschäftsführer der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung, betonte ebenfalls, dass die Unbekannte der „Region plus X“ greifbar ge-

macht und transparent gestaltet werden müsse. Dazu würden auch attraktive Jobangebote zählen. „Wir konkurrieren als Arbeitsstandort mit Großstädten wie München oder Stuttgart“, sagte dazu Podiumsgast Steffen Zacharias, der für den Forschungsbereich von CP Autosport (Hauptsitz in Büren) oft auf dem Gelände der Test- und Präsentationsstrecke Bilster Berg zugegen ist.

Dabei begleitet er auch junge Menschen durch ihr Studium. Den altbekannten Abschluss des „Meisters“ gelte es seiner Meinung nach dringend zu überarbeiten, da bei Absolventen beispielsweise oft wich-

tige EDV-Kenntnisse fehlen würden. Dass es Alternativen eines Studiums aber wieder reizvoller zu gestalten gelte, betonte Claudia Auinger von der IHK Ostwestfalen. „Unternehmen der Region sollten schon früh beginnen, junge Leute für sich zu begeistern und für ein

»Wir konkurrieren als Arbeitsstandort mit den Großstädten«

dualen Studium zu werben“, sagte sie.

Sowohl Steffen Zacharias als auch Hans-Jürgen von Glasenapp, Geschäftsführer des Bilster Bergs, haben die Region des Kreises Höxter sehr schätzen gelernt: Als Beispiel nannten sie

unter anderem die günstigen Lebenshaltungskosten. Viel Zeit auf viel zu überfüllten Straßen verschwende man hier ebenfalls nicht. „Wir stellen unser Licht aber zu gern unter den Scheffel“, so von Glasenapp. Die Region mit mehr Selbstbewusstsein nach vorne zu bringen, sei eine „Mammutaufgabe“.

Auch Stolte sprach von einer „Herkulische Aufgabe“ – in Bezug auf eine bessere Breitbandversorgung im Kreis, die für viele Unternehmer mehr als wichtig ist. „Ein Leitungsnetz von 1.400 Kilometern und ein Investitionsvolumen von über 70 Millionen Euro seien dafür notwen-

dig“, erklärte er. Feststehe aber, dass der Kreis auf eine schnelle Glasfaserverkabelung setze. Dass die Ansätze für eine schnelle Lösung des bekannten Problems mit der B 64 ebenfalls fehlen, machte der Bundestagsabgeordnete Haase deutlich: „Das Geld ist da, aber die Straße ist nicht fertig geplant“, sagte er. „Wir müssen hartnäckig bleiben“, betonte er.

Dass es Projekte bedürfe, die den Kreis über Ostwestfalen hinaus bekanntmache, verdeutlichte zudem Bad Driburgs Bürgermeister Burkhard Deppe. „Innovative Ideen, wie der Bilster Berg, tun jeder Stadt gut – auch für den Bekanntheitsgrad“, so Deppe, der die Podiumsrunde im Clubhaus komplettierte.



Aufmerksame Gäste: Im Clubhaus des Bilster Berg Drive Resorts verfolgten rund 70 Besucher die Podiumsdiskussion mit Teilnehmern aus Politik und Wirtschaft, bei der es um Stärken und Schwächen der ländlichen Region des Kreises Höxter ging.

FOTOS: MADITA SCHELLENBERG



Diskutierten mit: Steffen Zacharias (v. l.), Hans-Jürgen von Glasenapp, Felix Hagelüken (Vorsitzender der WJ), Stefani Josephs, Bürgermeister Burkhard Deppe, Christian Haase, Claudia Auinger, Michael Stolte, Christian Hake (Arbeitskreis „Zukunft und Politik“).